

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.

Insertionspreis für die 3 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Aannahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Leitbericht. — Ueber die Zucht von *Actias artemis* Brem. und *Saturnia atlantica* Luc. (Schluß). — Forstschädliche Insekten in den Waldgebieten Hamburgs. — Kleine Mitteilungen.

Leitbericht.

Von H. Stichel.

Auffällige Deformationen und Mißbildungen bei Insekten erregen gewöhnlich und mit Recht das Interesse fachwissenschaftlicher Kreise, deswegen ist es recht beklagenswert, wenn so auffällige Mißbildungen, wie Schmetterlinge mit Raupenköpfen, denen ich im vorigen Leitbericht einige Worte widmete, als wertlos verworfen oder nicht aufgehoben werden, wie die *L. sibilla* (nb. recte = *camilla* L.) -Falter des Herrn Schnepf, welche er ebenfalls in No. 29 dieser Zeitschrift erwähnt. Mehr bekannt scheinen schon fünfzügliche Schmetterlinge zu sein. In der Erinnerung sind mir einige Fälle, so aus einer Abhandlung von Honrath in der Berliner entomol. Zeitschrift, vol. 32, zu welcher auf bunter Tafel *Lycaena icarus* Hufn. ♂ und *Bombyx quercus* L. ♀ mit je einem überzähligen (deformierten) Flügel aus den Sammlungen Staudinger und Wiskott abgebildet sind. Wiskott beschreibt dann in der Deutschen ent. Zeitschrift (Iris) Dresden, Band X, noch weitere 8 Fälle ähnlicher oder analoger Art, unter denen besonders eigentümlich: *Naenia typica* L. ♀ mit zwei vollkommen und in gleicher Größe ausgebildeten linksseitigen Vorderflügeln; *Dasychira pudibunda* L. ♂, das statt des rechten Hinterflügels 3 frei nebeneinander stehende kleinere Flügel trägt, also ein Sechsfügler! *Limnitis populi* forma *tremulae* ♂ mit doppeltem linken Hinterflügel, das Doppelstück aber kleiner als der normale Flügel und an der Wurzel auf kurze Entfernung mit diesem verwachsen; endlich *Apatura iris* ♂, bei dem oberhalb des linken Hinterflügels, frei von diesem aus dem Thorax entspringend, ein halb so großer Flügellappen mit analoger Zeichnung aber in umgekehrter Lage, also die Unterseite nach oben gekehrt, sitzt. Im Gegensatz hierzu berichtete kürzlich Prof. Wanaach im Berl. entom. Verein (Sitzung vom 9. IX.) über die Zucht eines ♀ von *Malacosoma castrensis*, dem der rechte Hinterflügel vollkommen fehlt. Hierzu

kann ich als Ergänzung zufügen, daß meine Sammlung 1 weibliches Stück von *Lymantria dispar* mit einem nur ganz kleinen Stummel des rechten Hinterflügels und 1 ♀ von *Mal. alpicola* Stgr. ohne Spur beider Hinterflügel enthält. Beide Tiere habe ich selbst gezogen und wenn es erlaubt wäre, den Wiederholungsfall bei so nahe verwandten Arten wie *castrensis* und *alpicola* zu verallgemeinern, so würde dies dazu führen, der Gattung *Malacosoma* eine besondere Empfindlichkeit für solche Gliedmaßenreduktionen zuzusprechen. Ich glaube aber nicht hieran und schreibe die Verkümmerng, soweit mein Fall in Frage, einer mechanischen Einwirkung auf die Puppe zu. Ueber den Verlauf der Zucht des *dispar*-♀ weiß ich nichts mehr, von dem *M. alpicola*-♀ sind mir aber die Begleitumstände noch gut im Gedächtnis. Ich sammelte diese Art vor einigen Jahren als Raupen und Puppen auf einer Wanderung auf der Stilsfer-Jochstraße im Ortlergebiet. Dort war sie ungemein häufig und fraß an allerlei niederen Kräutern, namentlich an Wolfsmilch; zur Verpuppung wählten die Raupen die überragenden Seiten der an den Seiten der Poststraße liegenden Steine; an dem betreffenden Tage war unfreundliches Wetter, und ein feiner, durchdringender Sprühregen verärgerte mir die schöne Gegend. Das außer Betrieb gesetzte Schmetterlingsnetz diente zur Aufnahme der zahlreichen, denen von *M. castrensis* gleichenden Cocons, wohl mehrere Hundert. Erst in Gomagoi, der Poststation, von der sich der Weg nach Sulden abzweigt, konnte ich den durchnäßten Coconballen in einige Zigarettenschachteln verstauen, die ich Reinstadlers Kathi oder Resi unter Aufwendung besonderer Redekunst abjagte. Es war der letzte Tag meiner damaligen Sommertour und über Meran und den Brenner strebte ich ohne Unterbrechung meinen heimatlichen Penaten zu. Von meinen eingebrachten Schätzen wurde allda natürlich zuerst das Lebendige versorgt, so auch der *Alpicola*-Coconballen zu entwirren versucht. Das erwies sich aber als zumeist vergebliche Liebesmüh, und nur

etwa ein Viertel der Menge erschien noch brauchbar. Von den Faltern, welche hieraus schlüpften, erwiesen sich eine ganze Anzahl als Krüppel oder wenigstens als Stücke mit deformierten Flügeln und auch mein Diptero-Lepidopteron, mein zweiflügliger Schuppenflügler, entstammt diesem Coconskloß. Nebenbei sei hier bemerkt, daß die ausschlüpfenden ♂♂ dieser Art sehr unruhige Gesellen sind, sofort nach dem Auswachsen der Flügel zu schwirren beginnen und sich verderben. Die besser untergebrachten Raupen fütterte ich mit *Euphorbia cyparissias* und erzielte nur normal ausgebildete Falter. Bei Käfern sind überzählige Extremitäten auch hier und da erwähnt, ich erinnere nur an ein achtbeiniges *Calosoma inquisitor*, das 1908 bei Erfurt gefangen wurde (H. Bickhardt, Entom. Blätter Schwabach No. 1); Verdoppelung oder Spaltung von Antennen und Tarsen bei Käfern sind auch nicht gerade allzu selten, über andere Insekten scheint aber die Beobachtung solcher oder ähnlicher Unregelmäßigkeiten recht bescheiden zu sein. Umsomehr Aufsehen erregend ist die von W a n a c h in der schon erwähnten Sitzung demonstrierte Mißbildung des geflügelten ♀ einer gemeinen Ameise, *Lasius niger* L. Dieses Tier besitzt auch 5 Flügel und ist noch darum höchst merkwürdig, als der überzählige Flügel nicht neben der Wurzel eines normalen Flügels aus dem Thorax entspringt, sondern dem Rande des Pronotums ansitzt; seine Wurzel ist ebenso wie die eines Vorder- oder Hinterflügels gebildet und besteht aus einem durch Gelenke mit Thorax und dem eigentlichen Flügel geschiedenen Chitinplättchen; statt dessen ist allerdings der rechte Hinterflügel des Tieres verkümmert oder abgestoßen, an seiner Stelle findet sich nur ein Rudiment wie bei entflügelten Weibchen.

Das Ackerbau - Ministerium der Vereinigten Staaten von Nordamerika (U. S. Department of Agriculture) besitzt eine eigene Abteilung für Entomologie (Bureau of Entomology), welche periodische Bulletins, insbesondere über schädliche Insekten, ausgibt. Aus diesen ist zu entnehmen, daß die Nachbarn jenseits des „großen Wassers“ in ungleich größerem Maße unter dem schädlichen Einfluß von Insekten zu leiden haben als unsere Ackerbauer und Landwirte. Im Bulletin No. 66 (Part IV) behandelt z. B. Dr. F. H. Chittenden den Hopfen-Floh-Käfer (Hop Flea-Beetle), einen kleinen, 2 mm langen metallisch schwarzen Käfer: *Psylliodes punctulata* Melsh., der in den letzten Jahren in verschiedenen Weststaaten die Zuckerrübenpflanzungen befallen, großen Schaden in Hopfengärten von Britisch Columbien angerichtet und diese teilweise vollständig zu Grunde gerichtet hat. Man schätzt den Verlust auf 125 000 Dollar! Auch auf Rhabarber macht sich der schlechtweg auch „Floh“ genannte Käfer unangenehm bemerkbar, frißt aber auch noch andere Kräuter. Er gehört zu den *Halticini* (*Chrysomelidae*), besitzt stark entwickelte Hinterheinschienen und ist eine spezifisch amerikanische Art. Sein Zerstörungswerk geschieht durch Fressen des Laubes, das Blatt wird von beiden Seiten benagt, bis schließlich nur die Rippen übrig bleiben. Der Umstand, daß das Tier zwei Generationen hat, erhöht die Plage beträchtlich und da es anscheinend auch nur wenig von spezifischen Feinden angefallen wird (man kennt nur einen Hymenopteren-Parasiten und den auch nicht sicher), so muß der Landwirt zu chemischen und mechanischen Vertilgungsmitteln greifen, die nur einen relativen Erfolg haben. Man geht dem Plagegeist durch Bespritzen der befallenen Gärten mit Thran oder Arsenikpräparaten zu Leibe und verwendet dazu besondere,

von Pferden gezogene Spritzvorrichtungen. Auf mechanischem Wege sucht man die Käfer durch einfaches Abklopfen in aufgespannte Tücher zu vernichten und entzieht ihm durch Entfernung aller Vegetation auf den befallenen Feldern die Möglichkeit zu überwintern.

Die „B. Z. am Mittag“ vom 16. 9. cr. brachte unter dem Titel „Das Ende eines Gelehrten. Auf der Schmetterlingsjagd gestorben“ von ihrem Pariser Korrespondenten einen etwas laienhaft ausgeschmückten Nekrolog für A. Poujade, „Professor“ am zoologischen Institut in Paris. Auf einer Sammel-Exkursion in den Wald von Fontainebleau ereilte ihn der Tod, man fand den Greis leblos im Grase dahingestreckt, neben ihm eine Botanisierbüchse und ein Fangnetz, die Büchse war mit frischgefangenen Käfern und Schmetterlingen, durch deren zarte Leiber — wie der Gewährsmann schreibt — Stecknadeln liefen, gefüllt. Der Verstorbene war nach dem Inhalt dieses Artikels Mitglied der Akademie der Wissenschaften und als der hervorragendste französische Forscher der Insekten- und Schmetterlingswelt weit über Paris hinaus bekannt. Wenn der Korrespondent der B. Z. hierin wohl geteilten Meinungen begegnen wird, so sind die Begleitumstände der Abberufung ins Jenseits des in entomologischen Kreisen als Präparator im Muséum d'Histoire Naturelle im Jardin des Plantes bekannten und geachteten Greises romantisch genug, um unsere Teilnahme wachzurufen, und gern stimmen wir den Schlußworten des Pariser Korrespondenten bei: „Im Walde nun, den er grenzenlos liebte, hat ihn der Tod in den ewigen Schlaf versenkt. Kann es ein rührenderes Ende eines Gelehrten geben?“

Neue reichhaltige Bücherkataloge liegen vor von Felix L. D a m e s, Steglitz: No. 101. Bibliotheca Entomologica I, enthält die Bibliotheken von Otto Schwarz und v. Aigner-Abafi; ferner von W. J u n k, W. 15, Berlin: Opera Rara et Selecta, 1910. Im Verlage dieser Firma erscheint: *Coleopterorum Catalogus*, herausg. von S. Schenkling, die Wiedergeburt des längst veralteten Kataloges von Gemminger & Harold, bearbeitet von namhaften Spezialisten. Prospekt gratis.

(Unter eigener Verantwortlichkeit des Verfassers)

Ueber die Zucht von *Actias artemis* Brem. und *Saturnia atlantica* Luc.

— Von Oberleutnant G. Grosse, Pilsen. —

(Schluß.)

Und nun will ich kurz den Verlauf der Zucht skizzieren, wobei die Daten stets für die ersten Tiere gelten.

Die Eier schlüpften, wie schon erwähnt, sämtlich am 11. Mai. Die Räumchen waren etwa 2½ mm lang, schwarz mit behaarten lichtbraunen Warzen am 1., 2. und 3., ferner am 8., 9. und vorletzten Segment; die übrigen Warzen waren dunkel.

18. Mai erste Häutung. — Hierzu bemerke ich, daß diese Häutung früher erfolgt wäre, wenn die Raupen sofort Eiche bekommen hätten, wie es sich auch bei den Raupen vom 2. Dutzend, das ich erhielt, zeigte. Nach dieser Häutung sind die Räumchen rotbraun, ähnlich wie die von *selene* nach der 1. Häutung, und 1 cm lang. Sie verzehren nach der Häutung die alte Haut, bevor sie wieder ans Futter gehen. Die Räumchen variieren jetzt. Man sieht dunkle Punkte seitlich und in der Mittellinie des Körpers; auf dem 2. und 3. sowie drittletzten Segment sind seitliche, auf dem vorletzten Segment eine mitt-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Stichel Hans Ferdinand Emil Julius

Artikel/Article: [Leitbericht 165-166](#)